

Bischöflichen Knabenseminar in Graz; anschließend wechselte er in das Akademische Gymnasium Graz, an welchem er am 17.6.1958 mit Auszeichnung maturierte. Anschließend leistete er seinen Präsenzdienst ab und begann im Jahre 1959 an der Karl-Franzens-Universität Graz sein Studium in Deutsch und Englisch, später Latein. Im November 1964 legte er vor der Bundesstaatlichen Prüfungskommission für das Lehramt an Mittelschulen Graz die Lehramtsprüfung aus Deutsch und Latein ab. Von 1965 bis 1976 war er Lehrer an der Expositur Köflach des zweiten Bundesgymnasiums Graz, Lichtenfels-gasse, und von 1967 bis 1970 an dieser Anstalt. Mit 1.10.1969 wurde er zum Professor ernannt. Mit 20.4.1970 trat er in den Dienst des Amtes des Landesschulrates für Steiermark als Mitarbeiter der AHS-Landesschulinspektoren und wurde mit 1.6.1970 zum Regierungskommissär und mit 1.7.1972 zum Oberkommissär ernannt. Mit 1.7.1978 erfolgte seine Ernennung zum Rat und mit 25.12.1982 zum Oberrat.

Mit 5.7.1990 wurde er Leiter der Unterabteilung a in der Pädagogischen Abteilung P 3 (AHS). Mag. Wogrolly war unter anderem für das Probejahr, für Olympiaden, Unterrichtsprinzipien und ab 1988 für das Unterrichtspraktikum zuständig. Seit 1970 übte er die Tätigkeit als Lektor des Verordnungsblattes des Landesschulrates für Steiermark aus, in der Folge auch als Film- und Umweltreferent des Landesschulrates. Er vertrat den Landesschulrat auch in verschiedenen Kommissionen, z.B. in der Österreichischen UNESCO-Kommission in Wien, in der Umweltkommission des Landes Steiermark sowie als Mitglied des Landeskoordinationsausschusses für umfassende Landesverteidigung. Ein Jahrzehnt war er auch Schulpartnerschaftsbetreuer für die steirischen Schulen.

Der Genannte hat sich mit seinem engagierten Wirken große Verdienste erworben und hinterlässt durch sein Scheiden eine Lücke, die wohl lange Zeit nicht geschlossen werden kann. Seine grenzenlose Geduld, Hilfsbereitschaft und Zuvorkommenheit im Parteienverkehr und bei Telefonaten sind Legende und werden in dieser besonderen Weise kaum mehr einen Nachahmer finden. So gab Mag. Wogrolly in einer Zeit der Werteverluste ein Zeugnis edlen Menschentums.

Die Kollegenschaft, mit der sich der Genannte fast brüderlich verbunden fühlte, vermisst ihn sehr und wünscht ihm das Allerbeste für die Zukunft, vor allem Gesundheit.

Frau Bundesministerin Gehrhar hat Herrn Mag. Wogrolly aus Anlass seiner Versetzung in den Ruhestand für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit in der Unterrichtsverwaltung, zuletzt als Leiter der Unterabteilung a der Abteilung P 3 beim Landesschulrat für Steiermark, Dank und Anerkennung ausgesprochen und damit die besten Wünsche für sein weiteres persönliches Wohlergehen verbunden.

Mag. Wogrolly freut sich, nun mehr Zeit für seine Familie und Hobbys zu haben. Hier ist besonders seine musikalische Begabung hervorzuheben. Hat er doch schon seit frühester Kindheit seine Liebe zur Zither entdeckt. „Confitemini Domino in cithara!“

Nicht alle Kollegen und Kolleginnen dürfen wissen, dass er auch ein kleines Orchester mit

den Barmherzigen Schwestern gründete – liebevoll die „Wogrolly-Sisters“ genannt. Es wird gerne bei festlichen Anlässen gehört und bietet schöne Volksweisen dar. Ab und zu gibt Mag. Wogrolly aber auch ein Solo zum Besten und spielt auf seiner Zither originalgetreu den „Dritten Mann“.

Seine größte Liebe aber gehört den Bergen. „Viele Wege führen zu Gott, einer davon geht über die Berge“ hat Bischof Stecher richtig erkannt. Die Kollegenschaft hofft jedoch, dass Mag. Wogrolly neben dem vielen Bergsteigen doch noch wenigstens ab und zu bei Betriebsausflügen ein Wiedersehen mit ihm ermöglichen wird.

„Et statuit super petram pedes meos, et direxit gressus meos“ (Psalm 39). Ad multos annos!

Regierungsrat Wilfried Keplinger im Ruhestand

Mit 1. Juli 2000 ist Herr RR Keplinger, der 14 Jahre lang als Bezirksschulinspektor im Schulbezirk Liezen tätig war, in den Ruhestand getreten.

Herr BSI Wilfried Keplinger wurde am 24.8.1939 in Berndorf/St. Lorenzen im Palten-tal geboren, besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Wien und trat mit 14. September 1959 in den steirischen Schuldienst ein. Von der Volksschule Trieben wurde er mit Wirksamkeit vom 1.2.1960 an die Volksschule Rottenmann versetzt. Im Schuljahr 1960/61 war er provisorischer Schulleiter an der wohnortnahen Kleinschule Oppenberg; aus dieser Zeit stammt wohl sein besonderes Verständnis für die Kleinschulen. Ab 1.9.1961 war er an der Hauptschule Trieben tätig. Am 27.9.1963 wurde er zum definitiven Volksschullehrer ernannt, und nach der Ablegung der Lehramtsprüfung für HS mit den Fächern Kurz-schrift, Bildnerische Erziehung und Mathematik erfolgte die Ernennung zum Hauptschullehrer mit 1.10.1970.

Als Landeslehrer hat Herr BSI Keplinger stets besondere Leistungen auf dem Gebiet des Unterrichts und der Erziehung gebracht. Dafür wurde ihm mehrfach sowohl vom Bezirksschulrat Liezen als auch vom Landesschulrat für Steiermark Dank und Anerkennung ausgesprochen. Besonders aktiv arbeitete Wilfried Keplinger in den Lehrerarbeitsgemeinschaften des Bezirkes mit, ließ sich zum Schülerberater ausbilden und engagierte sich im Besonderen für die Verbesserung des Förderunterrichtes in der Schule. Weiters war er jahrelang Vortragender in der Volkshochschule in Trieben und in den verschiedensten Bereichen der Erwachsenenbildung tätig. Aufgrund seiner Verdienste als Lehrer und engagierter Mitarbeiter in verschiedenen Kulturorganisationen des Bezirkes Liezen wurde er mit Wirksamkeit vom 1. September 1986 zum Bezirksschulinspektor ernannt.

Zu Beginn seiner Tätigkeit wurde er mit drei schulischen Erneuerungen konfrontiert: Mit der Einführung der Neuen Hauptschule, der gesetzlichen Verankerung der Schulpartnerschaft sowie dem neuen Lehrplan für Volksschulen. Da er erkannte, dass sich das „Offene Lernen“ sowie die Erkenntnisse der Freinet- und Montessoripädagogik für die heutige Unterrichtssituation ausgezeichnet eignen, empfahl er immer wieder, sich dieser Metho-

den zu bedienen. Seit es Schulversuche zur Integration von behinderten Kindern gab, bemühte sich RR Keplinger, Eltern und LehrerInnen zu informieren. Nach Überleitung ins Regelschulwesen war er ein besonders gewissenhafter Berater von Eltern, und es gelang ihm, das Netz von Integrationsklassen zu erweitern. Der „sanfte“ Schuleingang war ihm ebenso ein besonderes Anliegen, an vielen Standorten im Bezirk Liezen wurden Schulversuche geführt, in denen auf die individuelle Förderung jedes Kindes geachtet wurde.

Durch die Einführung von regionalen Fortbildungsinitiativen trug er entscheidend zur Verbesserung der pädagogischen Qualität bei.

In den Hauptschulen war es immer sein Prinzip, Lehrerinnen und Lehrern in ihrer schöpferischen Entfaltung der pädagogischen Erneuerungen den nötigen Frei-raum zu gewähren, aber auch bei Bedarf regulierend einzugreifen, damit die Umsetzung der festgelegten Aufgaben in der österreichischen Schule gewährleistet blieb.

Schulversuche wie „Steirische Hauptschule“, „Realschule“, „Bilinguale Hauptschule“, „Technische Hauptschule“ wurden von ihm begleitet.

Schulentwicklung wurde von RR Keplinger vehement unterstützt. Er sah seine Aufgabe als Bezirksschulinspektor schon seit Jahren im Sinne des neuen Berufsbildes als Berater und regionaler Bildungsmanager.

Als Bezirksschulinspektor war Herr Wilfried Keplinger besonders bemüht, durch Beratung der Lehrer und Leiter in seinem Aufsichtsbereich dafür zu sorgen, dass die Aufgabe der österreichischen Schule gem. § 2 des SchOG erfüllt wird. Mit großer Geduld, viel Verständnis und besonderem Einfühlungsvermögen gab er seine korrigierenden, beratenden Anregungen in Einzelgesprächen, bei Teilnahme an Konferenzen und sonstigen Besprechungen. Auftretende Konflikte sucht er so früh wie möglich – auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesschulinspektoren zu lösen. So trägt er wesentlich zur günstigen Entwicklung des Pflichtschullebens im Bezirk Liezen bei.

Seine Korrektheit und die sachliche Arbeitsweise wurde von allen Schulpartnern, aber auch von den Vertretern der Landesschulbehörde sehr geschätzt. Anlässlich des Übertrittes in den Ruhestand erhielt RR Keplinger am 5.6.2000 ein Dank- und Anerkennungsdekret, das im Rahmen einer Feierstunde von Präsident HR Dr. Lattinger überreicht wurde.

Der Landesschulrat für Steiermark dankt ihm nochmals für sein äußerst erfolgreiches, vielschichtiges Wirken und wünscht Gesundheit und Wohlergehen sowie viel Freude im Kreis seiner Familie.

58.

Berichtigung

Im Verordnungsblatt des Landesschulrates für Steiermark, Stück 6, Jahrgang 2000, Seite 22, soll es unter Betrauung statt für die Zeit vom 1. Mai 2000 bis 31. Juli 2000 lauten: „1. Mai 2000 bis 31. Juli 2002.“